



Überschüttung sorgt für festen Grund: sicheres Bauverfahren für die Küstenautobahn in Niedersachsen

Im Hinblick auf das Absacken der A 20 in Mecklenburg-Vorpommern tauchen aktuell vermehrt Fragen zum Bauverfahren der Küstenautobahn auf niedersächsischer Seite auf: Wie gewährleistet die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV), dass die Küstenautobahn auf dem teilweise moorigen Boden hierzulande nicht absackt?

Das Bauverfahren, das die Behörde für einen Großteil der Trasse der Küstenautobahn in Niedersachsen gewählt hat, nennt sich „Überschüttung“. Kern dieses Verfahrens ist die Konsolidierung – also die Verfestigung – des Marschbodens, auf dem die Autobahn gebaut werden soll. Dazu wird Gewicht in Form von Sand auf den Boden aufgebracht und das eingelagerte Wasser herausgepresst. Um diesen Vorgang zu beschleunigen, werden Drainagen eingebracht, durch die das Wasser wie durch Strohhalme kontrolliert abfließen kann. Es wird dann in einem Ersatzgewässer zwischengespeichert, gereinigt, und anschließend dem normalen Wasserkreislauf zugeführt.

Durch umfangreiche Messtechnik und Begleitung durch Ingenieure und Gutachter kann ermittelt werden, wann der Boden ausreichend tragfähig ist, um die Küstenautobahn auf ihm zu errichten – je nach Mächtigkeit der zu entwässernden Schichten nach etwa ein bis zwei Jahren.

Weitere Informationen zur Küstenautobahn und zum Thema Baugrund und Bauverfahren finden Sie auf der Projektwebsite <http://www.kuestenautobahn.niedersachsen.de/>.

Unter folgendem Link finden Sie zudem einen Erklärfilm, den die Behörde zum Thema Bauverfahren und Bodenbeschaffenheit erstellt hat – sowohl in deutscher, als auch in plattdeutscher Sprache:

http://www.strassenbau.niedersachsen.de/startseite/projekte/bundesautobahnen/a_20_a_26_projekt_kuestenautobahn/haeufig_gestellte_fragen/bodenbeschaffenheit/haeufig-gestellte-fragen-bodenbeschaffenheit-162514.html.

<p>Nr. 42 – Joachim Delfs Geschäftsbereich Oldenburg Kaiserstraße 27, 26122 Oldenburg</p>	<p>Tel. (0441) 21 81-158 Fax (0441) 21 81-222</p>	<p>www.strassenbau.niedersachsen.de poststelle-ol@nlstbv.niedersachsen.de</p>
---	---	--

Das Projekt Küstenautobahn

Das Projekt Küstenautobahn umfasst den niedersächsischen Teil der A 20 und den 5. Bauabschnitt der A 26 (Drochtersen – Stade). Die Küstenautobahn ist ein wichtiger Baustein zur Erschließung und Vernetzung des nordwestdeutschen Raumes. Auch für das transeuropäische Verkehrsnetz ist die Küstenautobahn von Bedeutung: Sie lässt die Nord- und Ostseeanrainerstaaten näher zusammenrücken und wird eine wichtige Verbindung zwischen Ost- und Westeuropa darstellen.

Die Küstenautobahn soll die Hinterlandanbindung der deutschen Seehäfen verbessern, die heimische Wirtschaft fördern und das nördliche Niedersachsen durch die Einbindung ins europäische Verkehrsnetz für den internationalen Tourismus öffnen.

Die A 20 in Niedersachsen gehört mit einer Länge von rund 121 km (davon 114 km Neubaustrecke) neben der A 39, der A 14 in Sachsen-Anhalt und der A 94 in Bayern zu den größten Planungen für den Neubau von Autobahnen in Deutschland.

Joachim Delfs Geschäftsbereich Oldenburg Kaiserstraße 27, 26122 Oldenburg	Tel. (0441) 21 81-158 Fax (0441) 21 81-222	www.strassenbau.niedersachsen.de poststelle-ol@nlstbv.niedersachsen.de
---	---	--